

# Kälte bremst Spargelbauern aus: Angebot zu Ostern gering

Geringe Mengen deutschen Spargels sind auf dem Markt. Reguläre Ernte verzögert sich, Landwirte rechnen aber mit guter Qualität.

VON ELMAR STEPHAN

**Osnabrück.** Deutscher Spargel hat es im Moment im Angesicht der frostigen Temperaturen eher schwer. „Es wird zu Ostern vereinzelt an der einen oder anderen Stelle mit Glück Spargel geben, aber wir reden da sicherlich nicht über relevante Mengen“, sagte Fred Eickhorst, Geschäftsführer der Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen. Mit nennenswerten Mengen rechnet die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) erst nach Ostern. „Die Qualität ist aber voraussichtlich sehr gut“, sagte Sprecherin Elke

Schickedanz. „Für den heimischen Spargel ist es noch zu kalt, und auch die Kundennachfrage ist noch nicht da“, sagte Birgit Rogge von der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft (AMI) in Bonn. Denn auch die Kundennachfrage nach dem Frühlingsgemüse sei vom Wetter abhängig. Bei kaltem, grauem Winterwetter hätten die Kunden nur wenig Lust auf Spargel. „Wärme und Sonne ist auch für die Nachfrage gut.“

Daher spiele auf dem Markt der Spargel derzeit auch noch keine große Rolle – weder deutscher noch ausländischer Spargel. Allerdings: Wer wirklich will und bereit ist, ein bisschen tiefer in die Tasche



Dem Spargel ist es noch zu kalt: Die Spargelbauern rechnen nicht mit einem großen Angebot zu Ostern.

Foto: dpa

zu greifen, kann auch schon deutschen Spargel kaufen. Kleine Mengen von speziell beheizten Feldern oder aus dem Gewächshaus sind verfügbar, wie Schickedanz sagte.

Ein Gutes hat die Kälte aber doch, denn um einen guten Ertrag zu bringen, brauchen die Spargelpflanzen auch einen Kälte-Kick im Winter. Daher stünden die Voraussetzungen für eine gute Spargelsaison nicht schlecht, sagte Eickhorst.

Aus Sicht der Landwirte dürften die Preise ohnehin nicht in den Himmel wachsen, denn Angebot und Wettbewerb seien groß, sagte Eickhorst. Umgekehrt heißt das, dass die Verbraucher nicht be-

fürchten müssen, dass die Erzeuger gestiegene Kosten beim Lohn oder für Energie auf die Ware aufschlagen. „In der Vergangenheit hat es das noch nie gegeben, dass gestiegene Kosten sich in steigenden Einnahmen bemerkbar machen“, sagte Eickhorst. Die Landwirte würden an der betriebsinternen Kostenschraube drehen.

2017 wurden laut Statistischem Bundesamt bundesweit 127 800 Tonnen Spargel geerntet, eine Rekordmenge. Im Jahr zuvor waren es noch 120 014 Tonnen. Im Durchschnitt gaben die Verbraucher 2017 laut BVEO 6,70 Euro pro Kilo weißen Spargel aus – 2012 war es ein Euro weniger.

*Dürens NoZwickler 19.3.18*